

**Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein**  
Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Vorsitzende des AfD-Landesverbandes Schleswig-Holstein

16. November 2017

**PRESSEMELDUNG 18/2017**

## „Ein Zitat und seine Wirkung“

### **DGB Nord als Sitten- und Moralwächter: Maßregelung für die AfD sorgt für Kopfschütteln**

„Jedes Parteimitglied hat das Recht sich für Parteiämter zu bewerben. Die Parteibasis soll entscheiden, wen sie ins Rennen schicken möchte.“ Diesen an die demokratischen Grundregeln erinnernden Satz gab ich gegenüber der Deutschen Presse-Agentur dpa kund, aufgegriffen und verbreitet wurde dies dann von zahlreichen regionalen (<https://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/politik/sayn-wittgenstein-haette-nichts-gegen-eine-kandidatur-hoeckes-id18300686.html>) wie deutschlandweiten (<https://www.welt.de/politik/deutschland/article170519971/AfD-Landesverbaende-denken-ueber-Ende-der-Doppelspitze-nach.html>) Medien.

Hintergrund war die Frage, wie ich zu einer Kandidatur des Thüringer Landes- und Fraktionsvorsitzenden Björn Höcke für den Bundesvorstand unserer Partei stehe. Und ich wiederhole an dieser Stelle gerne noch einmal: natürlich kann und darf Björn Höcke ebenso wie jedes andere der rund 28.000 Parteimitglieder für den Bundesvorstand kandidieren. Eine mögliche Wahl ist einzig und allein die Entscheidung der Parteitagsdelegierten. Dies nennt man innerparteiliche Demokratie! So weit, so demokratisch also!

Ausgerechnet der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB Bezirk Nord) nimmt es sich nun heraus, meine Äußerung unter der Überschrift „Höcke-Kandidatur, Hass im Internet: AfD auf Rechtskurs“ in einem reißerischen und theatralischen Meinungsbeitrag zu thematisieren. Lesen und analysieren Sie selbst, wie aus vielen bunten Zutaten eine rote Gewerkschaftssauce zusammenphantasiert wird:  
<http://nord.dgb.de/presse/++co++693614d2-c921-11e7-88bb-52540088cada>

<https://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/gewerkschaftsbund-fordert-afd-im-norden-soll-kommentarbereich-schliessen-id18323461.html>

Ingo Schlüter, stellvertretender Vorsitzender des DGB Nord, läßt sich zu folgender Tirade hinreißen: „Die AfD predigt Hass, sie ist eine antigewerkschaftliche und demokratiefeindliche Partei, die auch Nazis eine Plattform bietet. Durch Sacharbeit fällt sie in den Parlamenten nicht auf. Mehr und mehr setzt die Partei auf eine Politik der Angstmacherei und rassistischen Ausgrenzung. Wenn Leute wie Höcke auch bei der AfD im Norden weiter erwünscht sind, dann zeigt die Partei damit ihr wahres Gesicht.“ Und so fordert der politisch

korrekte Gralshüter Schlüter: „Die AfD muss ihre Internetseiten unverzüglich für rassistische, diskriminierende und gewaltverherrlichende Kommentare schließen.“

Wer ist der DGB, daß er sich anmaßt, uns als demokratischer Partei vorschreiben zu wollen, wie mit Kommentaren auf unseren Internetseiten umgegangen wird. Natürlich sind wir bemüht, jedweden justiziablen Kommentar umgehend zu löschen. Doch es ist nicht Aufgabe einer Gewerkschaft sich als Sitten- und Moralwächter aufzuspielen und die Aufgabe der Staatsorgane am liebsten selbst in die Hand zu nehmen. Dieses Verhalten, Herr Schlüter, ist nämlich wahrlich „antidemokratisch“. Insbesondere mutet die Doppelmoral des DGB geradezu komisch an, wenn man weiß, daß Anfang November im Haus des DGB in München der linksextremistische „Antifa Kongreß Bayern“ stattfand, obwohl sich die im DGB organisierte Gewerkschaft der Polizei vehement gegen diese Veranstaltung aussprach. Doch den DGB-Oberern in München waren ihre Genossen dann doch näher, als unsere Polizisten.

Zurück in den Norden! Ich sage unumwunden: Ja, wir sind rechts in Schleswig-Holstein; nämlich im Sinne von Recht und Demokratie! Und dafür lasse ich mich als Vorsitzende gerne auch vom DGB Nord kritisieren.

Die tendenziösen Verlautbarungen des DGB-Funktionärs halten einer Überprüfung ohnehin nicht stand: abgesehen von der in den Landtagen getätigten intensiven Parlamentsarbeit ist die AfD weder „demokratiefeindlich“ noch „antigewerkschaftlich“, wie Schlüter unterstellt.

Im Gegenteil: wir von der AfD haben sogar unsere eigene Gewerkschaftsorganisation.

Sind Sie denn noch Mitglied im DGB? Auch hier haben Sie eine authentische und aufrichtige Alternative:

<http://aidabund.de/>

Schauen Sie doch mal da vorbei!